

Treffen des Arbeitskreises »Qigong mit Kindern«

Bericht von Barbara Weigl

Zuzana Sebková-Thaller begann mit einem Rückblick und Hinweisen auf eine geplante Ausbildung in Norddeutschland und die Notwendigkeit, Fördergelder für richtungsweisen Pilotprojekte aufzutun.

Horst Hofmann regte an, dass Kinder-Qigong »politisch« werden sollte. In seiner Lehrertätigkeit erlebt er immer mehr Widerstände gegen sein Bemühen, Kinder-Qigong in Institutionen zu bringen. Durch die Globalisierung und EU-Osterweiterung wird es härter. Der Druck steigt in Schule und Kindergarten und das System schlägt mit den alten Mitteln zurück, wobei es eher das Gegengewicht bräuchte. Kinder-Qigong bräuchte jetzt mehr »Öffentlichkeit« durch Pressearbeit, Veranstaltungen, insbesondere ein zweites Kinder-Qigong-Symposium, und Kontakt zu Elternverbänden.

Horst Hofmann schlug vor, dass alle, die im Kinder-Qigong-Bereich tätig sind, drei bis vier Seiten schreiben sollen mit einer Auswertung. Die Auswertung müsste anhand festgelegter Kriterien stattfinden, um die Projekte besser vergleichen und einschätzen zu können. Almut Schmitz erstellt die Kriterien.

Ein Buch mit Projektberichten aus den Ausbildungsgängen Kinder-Qigong wird von Zuzana Sebková-Thaller und Almut Schmitz vorbereitet. Es fehlen allerdings zur Zeit noch Gelder für die Veröffentlichung.

Auf Anregung fanden sich verschiedene Personen zusammen, die Fragebögen erstellen, die Eltern und Kinder ausfüllen können. Weiterhin wurde geplant, eine Website zu erstellen.

Martina Brosig und Dietlind Zimmermann berichteten von ihren Erfahrungen mit ADHS-

Kindern (Kindern mit Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivität-Syndrom). Martina Brosig hat der BKK Dräger und Hanse ein Konzept für »unruhige Geister« vorgelegt, das von dieser unterstützt wird. Am Anfang steht dabei ein ausführliches Gespräch mit Eltern und Kind. Es sind maximal vier Kinder im Kurs, die zweimal pro Woche für 45 Minuten über einen Zeitraum von fünf Wochen zusammenkommen.

Martina Brosig beschrieb die Kinder als nicht geerdet – »in der Luft schwirrend« – und betonte, dass man den eigenen Anspruch sehr zurücknehmen und sich auch schon an fünf Minuten Qigong-Üben freuen müsse. Wichtig war das Erden (Stampfen, Balgen mit Körperkontakt ...). Irgendwann kam von selbst von einem Kind: »Ich hab' Wurzeln wie ein Baum!« und die anderen wollten das »Umwurfspiel« dann auch probieren.

Dietlind Zimmermann hat vor sechs Jahren mit Qigong und Taijiquan für Kinder in einem Sportverein angefangen in einem Hamburger Stadtteil mit vorwiegend sozial schwächerer Bevölkerung. Sie hat deutlich erfahren, dass die Kinder abprüfen, ob man ein verlässliches Gegenüber ist, das sie respektiert. Wichtig sind klare Regelabsprachen und die eigene Haltung der Kursleiterin. Die hauptsächliche Grundregel ist: JedeR hat die Freiheit an Gemeinschaft teilzunehmen, aber nicht die Freiheit, andere dabei zu stören! Gegenseitiges Wahrnehmen, Respekt!

Die beiden Berichte waren sehr eindrucksvoll. Vor allem sprach viel Liebe zur Arbeit mit Kindern und Qigong daraus!

Koordinatorinnen des
Arbeitskreises »Qigong
mit Kindern«:

Guðrun Seitz-Heyl
Plöckensteinstr. 30
84144 Geisenhausen
08743/ 91 97 21

Sibylle Thaller
Wcrndtstr. 19
86161 Augsburg
Fon 0821/ 55 42 15
Mail [sibylle.thaller@
s-planet.de](mailto:sibylle.thaller@s-planet.de)

Das nächste Arbeits-
kreistreffen findet am
1. und 2. Oktober 2005
in Hamburg statt, Sams-
tag ganztägig und Sonn-
tagvormittag.

Anmeldung bei
Kolibri Seminare
Gründungsstr. 16
D-22309 Hamburg
Fon 040/ 227 63 54
Mail [info@kolibri-
seminare.de](mailto:info@kolibri-seminare.de)

Eine ausführlichere
Fassung der Protokolle
ist auf unserer Website
unter www.tqj.de zu
finden.